

EVANGELISCHE
KIRCHGEMEINDE



WEINFELDEN

Weinfelder

Juli 2025 – Nr. 884

Predigt

Packliste für den Glaubensweg

5. Mose 2,7

von Pfr. Beat Müller,
gehalten im
Ferien-Gottesdienst vom
13. Juli 2025

Liebe Leserin, lieber Leser

Kürzlich habe ich im 5. Buch Mose einen Vers entdeckt, der mich seither begleitet. Gott sagt dort zum Volk Israel: „*Ich habe dein Wandern auf mein Herz genommen.*“ (5. Mose 2, 7)

Reisen macht glücklich! Heisst es. Allerdings beginnt jede Reise – mindestens für mich – unglücklich. Mit Packen nämlich. Ich gebe es zu: Ich packe nicht gerne! Ich packe sogar überhaupt nicht gerne! Am liebsten liesse ich den Koffer immer gepackt, dass er einfach bereit steht, wenn wir mal auf Reisen gehen. Das ist natürlich weniger im Sinne meiner Frau. Sie packt nämlich sorgfältig. Und sie macht sich sogar richtig Gedanken, **was** sie einpackt. Und beschäftigt sich mit all diesen quälenden Fragen:

- Ist es dort heiss oder eher kühl?
- Hat es dort Frottée-Tüchli oder müssen wir diese selbst mitbringen?
- Hat es vielleicht ein Bad und brauchen wir ein Badekleid?
- Welche Schuhe sind geeignet?
- Was machen wir, wenn es regnet?
- Was gehört in die Reiseapotheke?
- Ja und was ziehen wir an, falls wir mal auswärts essen?

Und dann hat mir letzte Woche jemand gesagt: „Jä, du muesch halt ä Packliste mache!“ –

Dieser Rat hat mich inspiriert, zu überlegen, ob es eigentlich auch so eine Art „Packliste“ für unseren Glauben gibt. Eine Art „Reise-Koffer“ für unseren Glaubens-Weg. Und wenn ja: Was würde dort hinein gehören?

1. Reisepass

Geht man auf Reisen, ist ein Reisepass nicht nur nützlich, sondern sogar nötig. Immerhin beweist ein Pass, dass es mich überhaupt gibt und dass ich einen Namen habe. Stellt euch vor, wir hätten plötzlich keinen Namen mehr. Und niemand wüsste, wer wir sind.

Da bin ich dankbar, haben wir bei Gott auch ohne Reisepass einen guten Namen. Ja noch mehr. Sagt doch Jesus: *„Freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind.“*

Wenn wir schon beim Reisepass sind, dann denken wir vielleicht – nach Corona – auch an einen Impfpass. Besser gesagt an ein Impfzertifikat.

2. Impfzertifikat

Zertifikat kommt von lateinisch „certus“ was „sicher“ bedeutet und „facere – machen.“ Mit dem Zertifikat machen wir glaubhaft, dass wir sicher geimpft sind.

Ich habe mich gefragt: Gibt es auch für unseren Glauben ein Zertifikat? Wie können wir glaubhaft beweisen, dass wir sicher glauben?

Natürlich, die meisten von uns verfügen vermutlich über einen Taufschein. Aber kann man den Glauben sozusagen „einimpfen?“ Ich denke nicht. Und schon gar nicht mit einer Einmal-Dosis. Der Glaube braucht aus meiner Sicht „homöopathische Dosen.“ Ich hoffe eigentlich, unsere Gottesdienste dürfen so etwas wie „homöopathische Impfdosen“ sein. Orte, wo uns Gott selbst jeden Sonntag wieder neu liebevoll mit Vertrauen „impft.“ 😊

3. Reise-Prospekt (Die Bibel)

Auch wenn dieser Vergleich vielleicht nicht ganz „koscher“ ist. Die Bibel ist für mich eine Art „Reiseprospekt.“ Sie stellt uns sozusagen das „Land des Glaubens“ vor. Verschiedene Menschen erzählen dort von ihren Glaubens-Reisen:

- Eva und Adam berichten von ihrer Reise ins Paradies...
- Abraham und Sara erzählen von ihren spannenden Abenteuern...
- Mose, Aaron und Miriam berichten von ihrer langen Reise durch die Wüste...
- Jona erzählt von seiner stürmischen Schiffsreise...
- Maria berichtet von ihrer Reise zur Elisabeth...

- Paulus beschreibt seine Städte-Reisen ...
- Und vor allem Jesus, der uns fröhlich einlädt zu einer Reise, die nie mehr aufhört...

Und wenn wir unterwegs sind, kann es passieren, dass wir uns verfahren. Da kann eine Karte oder ein Navi hilfreich sein.

4. Eine Karte oder ein Navi

Wobei es nicht schadet, wenn wir auch unseren Verstand einschalten. Ich habe gelesen, dass jedes Jahr einige Autofahrer mitten im Gotthard-Tunnel umkehren, weil ihr Navi sagt: *„Wenn möglich, bitte wenden!“* Da vertraue ich schon lieber auf Gott: *„Du, Herr, zeigst mir den Weg zum Leben,“* heisst es im Psalm 16.

5. Schuhe

Feste Schuhe, die uns Halt geben. Am besten gut eingelaufen. Das ist wie im Glauben: Ein gut eingelaufener Glaube, gibt uns Trittsicherheit. Und hilft, auch wenn wir mal auf steilen und steinigen Wegen unterwegs sind. Wie heisst es im Psalm 119: *„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Pfad.“*

Und was wir nicht vergessen dürfen, ist ein guter Sonnenschutz.

6. Sonnenhut & Sonnencreme

Wie gut tut darum der Vers aus Psalm 121: *„Der Herr behütet dich. Der Herr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, dass dich des Tages die Sonne nicht steche noch der Mond des Nachts.“*

Und falls doch einmal ein kleiner „Notfall“ eintritt, kann eine Reiseapotheke hilfreich sein.

7. Reiseapotheke

Pflaster und Desinfektionsmittel gehören in jede Reiseapotheke. Auch dazu habe ich einen passenden Vers gefunden: *„Der Herr heilt, die zerbrochenen Herzens sind und verbindet all ihre Wunden.“*

8. Antibrumm

Ein Mittel gegen lästige Gedanken wäre auf jeden Fall auch nützlich. Wie steht es im Psalm 139: *„HERR, du durchschaust mich, du kennst mich durch und durch. Du erkennst, was ich denke.“*

Allerdings gibt es vielleicht Probleme, die wir alleine nicht lösen können. Darum für alle Fälle eine Notfallnummer.

9. Notfallnummer

Kennen Sie die biblische Notfallnummer? – Ganz einfach: 50 15. *„Rufe mich an in der Not, so will ich dich retten.“ (Psalm 50, 15)*

10. Zahnbürste

Ganz wichtig: Ein Zahnbürsteli. Martin Luther King, der amerikanische Bürgerrechtler, hat den Menschen empfohlen, auf ihren Reisen immer eine Zahnbürste und eine Bibel dabeizuhaben. Er war der Ansicht, dies würde für den Notfall genügen. Das erinnert mich an die unendlich vielen Dinge, die ich habe, aber eigentlich gar nicht brauche.

Jesus jedenfalls schockiert seine Jünger mit **seiner** Packliste: *„Nehmt nichts mit auf den Weg, keinen Wanderstock, keine Vorratstasche, kein Brot, kein Geld und auch kein zweites Hemd...“*

Das letzte auf der Reise-Packliste mag uns vielleicht etwas gspässig vorkommen: Ein Löffel.

11. Löffel

Dahinter steckt die Geschichte eines Pfarrers, der einmal eine hochbetagte Dame im Altersheim besuchte. Sie unterhielten sich über dies und das. Und auch über das Sterben und den Tod. Schliesslich fragte der Pfarrer, ob sie vielleicht bestimmte Wünsche habe bei ihrem Ableben.

„Oh ja, Herr Pfarrer, ich möchte, dass man mir im Sarg einen Löffel auf meine letzte Reise mitgibt.“

Der Pfarrer war erstaunt und fragte nach, was es denn um Gottes Willen mit diesem Löffel auf sich habe.

„Wissen Sie,“ sagte die alte Dame, „ich bin in meinem Leben aus beruflichen Gründen immer wieder zu grossen Banketten eingeladen gewesen. Und wenn ich über meinem Teller jeweils einen Löffel entdeckte, da habe ich mich jedes Mal von Herzen gefreut! Ich habe gehnt, dass es wohl am Schluss ein feines Dessert gibt! 😊

Wenn mich die Leute dann mit dem Löffel in der Hand im Sarg sehen, können Sie, Herr Pfarrer, ihnen erzählen von der Hoffnung auf Christus. Dass unsere Lebens-Reise mit dem Tod nicht zu Ende ist, sondern das Beste noch kommen wird!“

Darum gehört für mich zu unserer „Packliste“ das grosse Vertrauen, dass am Schluss unserer Glaubens-Reise das Beste auf uns wartet. Denn Gott sagt: *„Ich habe deine Reise auf mein Herz genommen!“*

Amen



P.S. Es gilt das gesprochene Wort! 😊